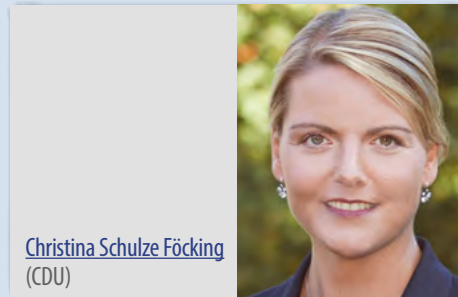


SCHWERPUNKT

Standpunkte

Meinungen zum Thema „Kinderschutz“



Kinderschutz ist in erster Linie Aufgabe von uns Erwachsenen. Wir müssen hinschauen, auch das Undenkbare denken und entschlossen handeln. Deshalb ist für uns der Kampf gegen Missbrauch, Misshandlung und Vernachlässigung von Kindern ein Herzensanliegen und ganz oben auf der politischen Agenda. Wir haben viele strafrechtliche Initiativen auf den Weg gebracht, wollen aber auch mehr zur Vorbeugung tun.

... ist eine Aufgabe für den ganzen Staat und die ganze Gesellschaft. So steht es auch in unserer Landesverfassung. Es darf nicht davon abhängen, wie unterschiedlich die 186 Jugendämter in NRW aufgestellt sind, ob Kinderschutz gelingt. Und es geht um weit mehr als Jugendhilfe, es ist ein ressortübergreifendes Thema. Deshalb ist es gut, dass wir nun eine Kinderschutzkommission im Landtag haben.

Prävention ist dann wirksam, wenn Kinderschutz-Akteure vor Ort vernetzt sind und gut zusammenarbeiten: in Jugendamt, Kita, Schule, Vereinen, bei Polizei und Ärzten. Das muss verbindlich geregelt sein – zum Wohl der Kleinsten. Wichtig sind zudem passgenaue Kinderschutzkonzepte, die nicht in der Schublade landen, sondern gelebt werden. Ziel ist, dass Kinder sofort gehört werden, wenn sie sich an Erwachsene wenden.

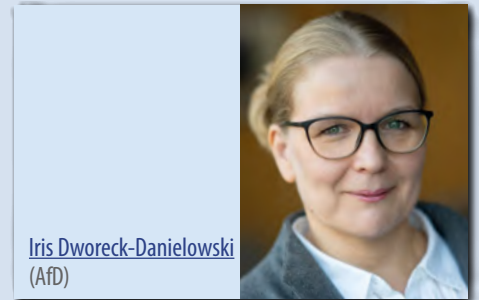
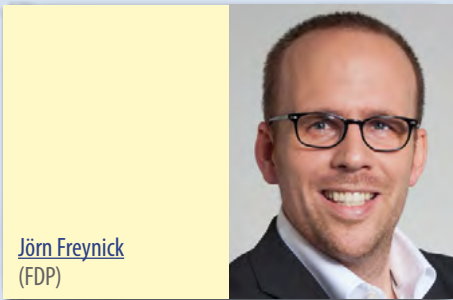
... von Kindesmissbrauch beginnt damit, dass Kinderschutz von Anfang an vermittelt wird und fest im Bewusstsein verankert ist, beginnend mit Familie und Ausbildung in den pädagogischen Berufen. Schutzkonzepte müssen in Einrichtungen Regel und nicht Ausnahme sein. Auch Täterprävention braucht es flächendeckend. Zur Prävention gehört vor allem eine gesellschaftliche Debatte zu Missbrauch und Misshandlung.

Ein Landespräventionsgesetz ist kein Allheilmittel, aber eine Option, die wir genau prüfen. Wichtig ist, dass wir in der Praxis zu mehr Kinder- und Jugendschutz gelangen. Papier ist geduldig – aber bei diesem wichtigen Thema können wir uns Geduld nicht leisten. Jeder Missbrauchsfall ist Mord an einer Kinderseele – und jeder Fall ist einer zu viel.

... kann nur ein Schritt hin zu einem umfassenden Kinderschutzgesetz mit landeseinheitlichen Mindeststandards sein. Das hat die Anhörung deutlich gezeigt, vor allem in Bezug auf unsere Forderungen nach unabhängigen Beschwerdestellen, anonymen Beratungsmöglichkeiten und verpflichtenden Fort- und Weiterbildungen für alle Berufsgruppen, die mit Kindern zu tun haben.

Die neue Landesfachstelle war eine einhellige Forderung der Kinderschutzexperten nach den abscheulichen Vorfällen von Lügde. Deshalb ist es richtig, dass Landtag und Landesregierung sofort Gelder für deren Einrichtung bereitgestellt haben. Sie ist ein wichtiges Instrument, um unser Engagement für den Kinderschutz im ganzen Land voranzubringen. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fachstelle gilt unser Dank.

... ist ein Motor, um die Facetten des Kinderschutzes zu thematisieren und voranzubringen. Fachstellen bergen aber die Gefahr, dass Probleme dorthin delegiert werden und sich andere für nicht zuständig halten. Der Schutz der Kinder vor Missbrauch ist aber ein Thema, das alle angeht und das in die Öffentlichkeit gehört. Daher ist uns auch die Kinderschutzkommission so wichtig.



... ist für die FDP-Fraktion ein Herzensanliegen. Die schrecklichen Missbrauchsfälle der vergangenen Monate haben verdeutlicht, dass der Kinderschutz in NRW dringend verbessert werden muss. Reformen in Jugendämtern, Aus- und Fortbildung von Fachkräften, ein engerer Austausch zwischen den Akteuren und Aufmerksamkeit für Anzeichen von Kindeswohlgefährdung können zu einem besseren Kinderschutz beitragen.

... ist eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung. Kinder haben ein Recht auf ein gewaltloses und gesundes Aufwachsen. Dafür brauchen wir verlässliche Strukturen und nachhaltige Netzwerke.

... ist eine gesamtgesellschaftliche Querschnittsaufgabe von höchster Priorität. Dessen ungeachtet sieht die Realität anders aus: Der Kinderschutz und insbesondere dessen Umsetzung wurde in den letzten zwei Jahrzehnten sträflich vernachlässigt! Die zum Teil wirklich sehr guten Kinderschutzkonzepte müssen in den entsprechenden Institutionen Standard werden; dazu bedarf es strenger Überwachung!

... ist der Ausgangspunkt für guten Kinderschutz. Es gibt in NRW vielversprechende Präventionsstrukturen, die es jedoch auszubauen und zu verbessern gilt. Dazu zählen flächendeckende, passgenaue Schutzkonzepte, die Sensibilisierung für Anzeichen von Kindeswohlgefährdung über Aus- und Fortbildungen sowie klare rechtliche Vorgaben für Meldewege und die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Akteuren.

... ist ein zentraler Baustein für gelingenden Kinderschutz. Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor jeder Form von Gewalt muss fest verankerter Bestandteil aller Institutionen sein, die mit Kindern arbeiten. Dazu gehört auch, dass Kinder ernst genommen werden, in ihren Rechten und Bedürfnisse, aber erst recht, wenn sie Hilfe und Unterstützung brauchen.

... ist ein wichtigster Baustein, um unsere Kinder vor jedwedem Schaden zu bewahren. Sie ist in allen Lebensbereichen der Kleinen erforderlich und hilft, Warnsignale bereits frühzeitig zu erkennen. Gleichzeitig müssen Kinder im häuslichen Umfeld altersgerecht über mögliche Gefahrensituationen aufgeklärt werden. All dies können starke Familien mit verlässlichen und vertrauensvollen Bindungen am besten leisten.

... kann ein Baustein zur Verbesserung des Kinderschutzes in NRW sein. Sollten die Beratungen innerhalb des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses, der Interministeriellen Arbeitsgruppe der Landesregierung sowie der Kinderschutzkommission zu dem Schluss führen, dass ein solches Gesetz die Prävention in NRW wirksam und nachhaltig verbessern kann, sind wir für derartige Diskussionen offen.

... brauchen wir, um das Netz im Kinderschutzsystem enger zu weben. Die Kooperation aller Beteiligten im Kinderschutz muss verpflichtend werden, die Koordination von Netzwerken vor Ort strukturell und finanziell abgesichert und die Beratungsstruktur flächendeckend ausgebaut werden. Wir benötigen eine/n Beauftragte/n für Fragen der sexualisierten Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, der/die u. a. sensibilisiert, Altfälle aufarbeitet und Handlungsbedarfe anzeigt.

... ist vor allem symbolpolitischer Natur. Aktuell scheitert es an anderen Stellen, vor allem am Personal- und Qualitätsnotstand in unseren KiTas, in den Jugendämtern, in den sozialen Diensten. Die strukturellen Defizite, das falsche oder fehlende Wissen über Täter- und Opferverhalten, nicht ausreichend qualifiziertes Personal – all diese Missstände werden durch weitere Gesetze nicht behoben.

... ist ein wichtiger Baustein für bessere Prävention und damit für besseren Kinder- und Jugendschutz. Sie soll das Fachwissen von Fachverbänden und -organisationen in die Fläche bringen und alle beteiligten Akteure in Ämtern, Behörden und Gerichten in die Lage versetzen, Anzeichen von Kindeswohlgefährdung frühzeitig zu erkennen sowie notwendige und angemessene Schritte in die Wege zu leiten.

... kann ein sinnvoller Baustein im Gesamtsystem des Kinderschutzes sein, wenn sie auch mit den ausreichenden finanziellen und personellen Mitteln ausgestattet wird. So kann die Landesfachstelle einen wertvollen Beitrag zur Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe leisten und u. a. auch Ansprechpartner für Fachkräfte und Personal der Kinder- und Jugendhilfe sein.

... begrüße ich sehr, da sie einen neuerlichen Impuls zur weiteren Verbesserung des allgemeinen Kinderschutzes darstellen kann. Voraussetzung ist allerdings, dass sie sämtliche relevanten Bereiche im Auge behält und effektiv vernetzt. Unter dieser Maßgabe sollte sie ihre Arbeit möglichst zeitnah aufnehmen. Denn klar ist eines: Kinderschutz muss flächendeckend optimiert werden!